

Die Schweizer Bevölkerung wächst seit vielen Jahrzehnten und mit ihr die Schweizer Wirtschaft. In der Region Basel haben wir ebenfalls ein grosses Wachstum zu verzeichnen und dank des prosperierenden Wirtschaftsstandortes arbeiten in unserer Region auch viele Grenzgängerinnen und Grenzgänger. Da immer mehr Menschen unsere Infrastruktur benützen, muss diese entsprechend ausgebaut werden, so dass wir auch der nächsten Generation eine intakte Region hinterlassen.

Der Bund plant mit seinem "Strategischen Entwicklungsprogramm Nationalstrassen (STEP-NS)" bestehende Engpässe in den Agglomerationen zu beseitigen und so die Strasseninfrastruktur unseres Landes entsprechend den Bedürfnissen weiterzuentwickeln.

Erfreulicherweise kommt in diesem Ausbauschritt auch die Region Nordwestschweiz zum Zug – so ist im Entwicklungsprogramm der dringend nötige Rheintunnel enthalten, womit die Osttangente entlastet und die Region von Stau befreit werden kann. Ebenfalls erfreulich ist der Umstand, dass der Regierungsrat die Wichtigkeit des Rheintunnels schon lange erkannt hat und sich auch dafür einsetzt. Da das Referendum gegen den Bundesbeschluss ergriffen wurde, ist eine solche Position im bevorstehenden Abstimmungskampf umso wichtiger.

In diesem Zusammenhang stellt der Interpellant folgende Fragen:

1. Welchen konkreten Nutzen hat der Rheintunnel für die beiden Kantone Basel-Stadt und Basellandschaft?
2. Wie wichtig ist in Bezug auf das bestehende Strassennetz der Bau des Rheintunnels?
3. Die Gegner vermischen teilweise den Bau des Rheintunnels mit dem Rückbau der Osttangente. Besteht die Gefahr, dass sich bei einem NEIN auf Jahrzehnte hinaus weder der Rheintunnel noch den Rückbau der Osttangente realisieren lassen?
4. Wie wertet der Regierungsrat den Umstand, dass unsere Region bei einem wichtigen Infrastrukturprogramm prominent berücksichtigt wird?
5. Ist der Regierungsrat bereit, sich im Abstimmungskampf für ein JA zu engagieren und dem entsprechenden Komitee beizutreten?

Daniel Albietz